

Sitzung vom 17. Mai 2017

60 6 Raumplanung, Bau und Verkehr
6.5 Mobilität
6.5.4 Velo- und Fussverkehr

**Bevölkerungsumfrage Verkehrssicherheit -
Entscheid über Weiterverfolgung von Massnahmen**

Öffentlich

Ausgangslage

Im Jahr 2016 erstellte der Verkehrsingenieur Marco Ghielmetti, Winterthur, im Auftrag des Gemeinderates eine Studie zum Thema Verkehrssicherheit auf den Gemeindestrassen in der Gemeinde Lindau. Diese Studie wurde der Bevölkerung an einer öffentlichen Veranstaltung im Februar 2017 vorgestellt.

Über die in der Studie vorgeschlagenen Massnahmen wurde im April 2017 eine Umfrage bei der erwachsenen Bevölkerung durchgeführt, weil der Gemeinderat im Sinne der Partizipation vor einem Entscheid die Haltung zu den einzelnen Projekten kennen wollte. Da die Massnahmen jeweils örtlich beschränkt sind und deshalb im Wesentlichen "nur" die jeweilige Dorf-Einwohnerschaft betroffen ist, wurde die Umfrage bewusst für jeden Gemeindeteil separat durchgeführt.

Resultate der Umfrage

Der Rücklauf der Umfrage war wiederum überaus erfreulich. Gesamthaft haben 45 % teilgenommen (Winterberg 67 %, Lindau 48 %, Grafstal 41 %, Tagelswangen 36 %), das liegt im gleichen Bereich, wie jeweils die Stimmbeteiligung bei ordentlichen Abstimmungen. Die nachstehenden Resultate dürfen deshalb auch als repräsentativ bezeichnet werden.

	ja	nein	Ja-Anteil %
Grafstal			
Fussgängerlängsstreifen Unterführung	375	80	82.4
Verengung auf Dorfstrasse	242	216	52.8
Tempo 30 Dorfkern	336	120	73.7
Lindau			
Trapezförmige Vertikalversätze Fischeracherstrasse	229	104	68.8
Tagelswangen			
Trapezförmiger Vertikalversatz Knoten Wangener-/Huestr.	408	241	62.9
Parkfelder mit Trottoirnasen Wangenerstrasse	367	286	56.2
Tempo 30 Wangenerstrasse	538	122	81.5
Tempo 30 alter Dorfkern	540	108	83.3
Winterberg			
Tempo 30 Dorfkern	249	263	48.6

Die Umfrage ergab also, mit Ausnahme der Tempo 30-Zone im Dorfkern von Winterberg, überall eine Zustimmung.

Erwägungen

Keine Tempo 30-Zone in Winterberg

Auch wenn das Resultat relativ knapp ist, soll das Resultat ernst genommen werden, vor allem, weil die Massnahme auch im Bericht des Ingenieurs "nur" mit der Priorität 2 versehen ist. Somit ist klar, dass die vorgeschlagene Tempo 30-Zone in Winterberg nicht realisiert und somit abgeschrieben wird.

Alle anderen Massnahmen sollen realisiert werden

Den übrigen Massnahmen in der Gemeinde wurde, teils sogar überaus deutlich, zugestimmt. Entsprechend sollen sie auch alle realisiert werden.

Weitere Rückmeldungen aus der Bevölkerung

Bemerkenswert sind auch die vielen individuellen Rückmeldungen, für die sich viele Teilnehmer der Umfrage Zeit und Mühe genommen haben. Auch das ist hoch erfreulich und zeugt von einer grossen Identifikation mit dem Wohnort und Auseinandersetzung mit der Verkehrsqualität. In die - auf der Homepage der Gemeinde einsehbare - Auswertung aufgenommen wurden alle Ideen, die mindestens 5 x genannt wurden. Auffällig oft kam dabei der Wunsch nach weiteren Tempo 30-Zonen zum Ausdruck. Der Gemeinderat hält dazu fest, dass schon die Verkehrssicherheitsstudie an diversen Orten eine Ausweitung für machbar ausweist. Wie bereits an der Informationsveranstaltung festgehalten, wird der Gemeinderat aber in dieser Hinsicht in näherer Zukunft nur dann wieder aktiv werden, wenn aus dem betroffenen Gebiet selbst ein zusätzlicher, breit abgestützter Vorstoss unternommen wird, der weiter auch ein persönliches Engagement der interessierten Personen bei der Ausarbeitung und allenfalls Umsetzung aufzeigen sollte. Zudem muss an diversen Orten der Vorbehalt angebracht werden, dass die Auswirkungen auf den Busbetrieb sowie die technische Machbarkeit in einem ersten Schritt abgeklärt werden müssten.

Immerhin sind zwei gehäufte Nennungen aufgefallen, die den Gemeinderat schon jetzt zu weiteren Abklärungen veranlassen:

- Bezüglich Winterberg ist festzustellen, dass 38 Personen (5 % der Teilnahmeberechtigten) eine Tempo 30-Zone im Bereich des Schulhauses Bachwis vorgeschlagen haben. Der Gemeinderat wird diese Rückmeldung zum Anlass nehmen, zusammen mit dem Verkehrsplaner die Situation rund um das "Bachwis" nochmals anzusehen, zu beurteilen, und gegebenenfalls nach Verbesserungen für die Verkehrssicherheit zu suchen.
- In Lindau wiederum haben sich 69 Personen (10 % der Teilnahmeberechtigten) in irgend einer Form (unter jeweils verschiedenen Titeln) für eine Einführung einer Tempo 30-Zone ausgesprochen. Auch hier wird die Situation und werden die Möglichkeiten mit dem Verkehrsingenieur nochmals angesehen.

Zeitplan

Grundsätzlich ist das Ziel, die diversen Massnahmen möglichst rasch umzusetzen. Im Voranschlag 2017 sind auch genügend Mittel eingestellt. Allerdings muss festgehalten werden, dass praktisch alle Massnahmen noch detaillierte Planungen benötigen, z.B. in Form eines Bau-Ausführungsprojektes. Es wird aber angestrebt, zumindest die Verengung auf der Dorfstrasse Grafstal, die trapezförmigen Vertikalversätze auf der Fischacherstrasse in Lindau sowie den trapezförmigen Vertikalversatz auf dem Knoten Wangener/Huebstrasse in Tagelswangen noch im laufenden Jahr ausführen zu können.

Die Einführung der drei Tempo 30-Zonen (Dorfkern Grafstal, Wangenerstrasse Tagelswangen und alter Dorfkern Tagelswangen) wird etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen, weil hier zuerst noch ein formelles Gutachten/Gesuch auszuarbeitet sein wird, welches von der Kantonspolizei genehmigt werden muss. Als realistischer Ausführungszeitpunkt kann hier bei normalem Verlauf das Jahr 2018 angenommen werden.

Zuständigkeit

Sämtliche der Massnahmen liegen kostenmässig in der Kompetenz des Gemeinderates, d.h. unter Fr. 100'000.--. Es besteht kein innerer Zusammenhang zwischen den verschiedenen Projekten, d.h. jedes könnte auch nur allein für sich realisiert werden. Entsprechend liegt die abschliessende Kompetenz - teilweise unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Kantonspolizei und dem Ausbleiben von Rechtsmitteln - für die Umsetzung beim Gemeinderat.

Partizipation und erfreulich aktive Einwohnerschaft

Der Gemeinderat hatte die Verkehrssicherheitsstudie teils aufgrund eigener Einschätzung von vorhandenen Gefahren, teils auch aufgrund von entsprechenden Rückmeldungen aus der Bevölkerung, in Auftrag gegeben. Die Behörde selbst hielt den Bericht und die vorgeschlagenen Massnahmen von Anfang an für sehr gut, pragmatisch und unserer Gemeinde angepasst.

Der Gemeinderat ist auch hoch erfreut über die sehr gute Teilnahme der Bevölkerung an der Umfrage. Der Rücklauf, und auch viele entsprechende Rückmeldungen beweisen, dass sich die Einwohner wo möglich partizipative Verfahren wünschen und auch bereit sind, sich einzubringen.

Im vorliegenden Fall konnte mit diesem Vorgehen auch sichergestellt werden, dass die auszuführenden Massnahmen auch die gewünschte Akzeptanz finden.

Ausblick

Das Thema Verkehrssicherheit ist mit dem heutigen Beschluss selbstverständlich nicht einfach erledigt. Es handelt sich um eine Daueraufgabe, welche immer "auf dem Tisch" bleiben muss, weil sich nicht nur die Erkenntnisse, sondern auch die Verhältnisse immer wieder ändern.

Auch treten immer wieder Veränderungen auf - beispielsweise eine neue Überbauung mit vielen Einwohnern - die eine Neubeurteilung notwendig machen. In diesem Sinne ist der Gemeinderat überzeugt, nach heutigem Wissensstand mit den beschlossenen Massnahmen die gefährlichsten Bereiche entschärfen zu können. Trotzdem ist damit das Geschäft Verkehrssicherheit nicht einfach abgeschlossen, der Gemeinderat wird weiterhin wachsam bleiben, und die Behörde bleibt in diesem Sinne auch offen für realistische Vorstösse von aussen.

Beschluss

Der Gemeinderat, aufgrund der vorstehenden Ausführungen

beschliesst

1. Von Umfrageergebnis zu den vorgeschlagenen Massnahmen zur Verkehrssicherheit wird Kenntnis genommen.
2. Alle Massnahmen die eine Zustimmung, d.h. über 50 % der Stimmen, erhalten haben, sollen umgesetzt werden.
3. Die Abteilung Bau + Werke erhält den Auftrag, die entsprechenden weiteren Schritte und Planungen zusammen mit dem Verkehrsplaner Marco Ghielmetti umgehend zu beginnen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Marco Ghielmetti, Winterthur
 - Abteilung Bau + Werke
 - Homepage

GEMEINDERAT LINDAU

Bernard Hosang
Gemeindepräsident

Viktor Ledermann
Gemeindeschreiber